

Auf dem Weg zum Kultstatus

BEN BULBEN Zu ihrem 20. Geburtstag spielte die Band zweimal vor ausverkauftem Haus

VON RALF ROHRMOSER-VON GLASOW

Hennef. St. Patrick's day, Kurtheater und „Ben Bulben“ – das ist ein Dreiklang, der inzwischen schon Tradition geworden ist und sich anschiebt, Kultstatus zu erlangen. Die Vinxeler Musiker spielten erneut auf der Bühne des denkmalgeschützten Kinos, zwei Mal hintereinander vor ausverkauftem Haus. Für sie war es ein besonderer Anlass, seit 20 Jahren haben sie sich der irischen Musik verschrieben.

Das einzig verbliebene Gründungsmitglied, Uli Wosnitza, plauderte aus zwei Jahrzehnten

¶¶ Eigenkompositionen, die einen Hauch Irland verbreiten

Geschichte und erklärte so nebenbei den Bandnamen. Als die Erstbesetzung zusammen kam, musste irgendetwas Irisches als Name her, immerhin stand die Musik der grünen Insel auf dem Programm. Was lag da näher, als den legendären Tafelberg im Nordwesten zum Paten zu machen. Dabei ist es geblieben, bis heute.

Geändert hat sich allerdings das musikalische Konzept. Anfänglich noch ganz den traditionellen Stücken verbunden, hat sich das Repertoire mit jedem neuen Bandmitglied nicht nur verändert, sondern auch verbreitert. Die Zuschauer im Kur-Theater konnten sich von der weiten Palette der Möglichkeiten bestens überzeugen. Schlagzeuger und Perkussionist Thomas



Seit 20 Jahren begeistert „Ben Bulben“ seine Zuhörer mit irischer Musik. Von den Gründungsmitgliedern spielt allerdings nur noch Uli Wosnitza in der Band mit.

BILD: ROHRMOSER-VON GASOW

Riegler steuert moderne Rhythmen bei, er ist erst vor zwei Jahren dazu gestoßen. Faszinierend, wie er von hinten treibt, ohne sich überlaut in den Vordergrund zu drängen.

Mit sechs Jahren Zugehörigkeit auch noch ein Neuling ist Joe Thar. Sein Gitarrenspiel, egal ob akustisch oder elektrisch verstärkt, ist virtuos, seine Stimme ist die Idealbesetzung für die getragenen Balladen, die Geschichten aus der Zeit der Auswanderungswellen erzählen. Zu der polyphonen Vielschichtigkeit

tragen die Keyboardkünste von Judith Bergerhausen und Claudia Anthony erheblich bei. Die beiden Ladies begeisterten aber auch mit schnellen Läufen auf ihren Flöten. Da verschmolzen irische Traditionals mit neuen, modernen Ansätzen. Denn das Sextett präsentierte zahlreiche Eigenkompositionen, die den Hauch Irlands verbreiteten. Vor allem bei den schnellen Melodiefolgen überzeugten sie mit präziser Synchronität und einer mitreißenden Spielfreude.

Die Frontmänner Uli Wosnitza

und Christoph Anthony zeigten sich als Multiinstrumentalisten. Wosnitza spielte schon mal den „Dudel ohne Sack“, eine elektronisch verstärkte Variante dieses Instruments. Und Anthony überraschte ein ums andere Mal als ultraschneller wie sehr exakter Geiger. Das Guinness hatten sich aber auch die Zuschauer verdient, irgendwann hielt es sie nicht mehr auf den Sitzen, sie tanzten und klatschten heftig mit. Klar, das „Ben Bulben“ ohne Zugabe nicht von der Bühne kam.

www.ben-bulben.de